

Schlehen-Bürstenspinner

Orgyia antiqua

Baumarten

Weide, Hasel, Hagebuche, Birke, Eiche, Robinie, Pflaume, Zwetschge, Apfelbaum, Birnbaum, Schwarzdorn, Weissdorn, Besenginster, Rose, Forsythie, Besenheide, Sanddorn, Himbeere, Brombeere

Baumarten (lat.)

Salix, Corylus, Carpinus, Betulus, Quercus, Robinia, Prunus, Malus, Pyrus, Crataegus, Cytisus, Rosa, Forsythia, Calluna, Hyppophaë, Rubus

Symptome

Frassstellen an Blättern, auch an Trieben, Knospen und Blüten oder jungen Früchten.

Ursache, Zusammenhang

Das träge, flügellose Weibchen lockt das Männchen mit einem artspezifischen Pheromonen an. Nach der Begattung legt es die Eier direkt auf das Puppengespinnt, aus dem es geschlüpft ist, oder unmittelbar daneben. Die Jungrauen weisen eine extrem lange Behaarung auf. Durch diese langen "Schwebehaare" werden sie mit Hilfe des Windes verfrachtet. Die Raupen sind bezüglich der Nahrungspflanzen ausserordentlich vielseitig. Sie fressen an Laub- (und sogar Nadel-) bäumen, Sträuchern und Krautpflanzen. Die ausgewachsene Raupe verpuppt sich auf der Wirtspflanze in einem doppelwandigen Gespinst, im Schutz von zusammengesponnenen Blättern und Zweigen. Nach einer Puppenruhe von 10-20 Tagen schlüpfen die Falter aus. In der Schweiz gibt es meist zwei Generationen, das überwinternde Stadium ist das Ei. Der Schlehen-Bürstenspinner kommt in der ganzen Schweiz bis zu einer Höhe von 1000 m ü.M. vor.

Verwechslungsmöglichkeit

Der Frass vieler anderer Raupen sieht gleich aus, die Raupe selber ist unverwechselbar (ausser mit *O. recens*).

Gegenmassnahmen

Keine nötig. Aus der Schweiz sind keine Massenvermehrungen und damit auch keine grösseren Schäden bekannt.

Bermerkungen



Die Raupe weist auf dem Rücken typische weissliche Haarbüschel (Bürsten) auf.



Das stummelflügliche Weibchen bleibt nach dem Schlüpfen und der Begattung zur Eiablage auf dem Kokon sitzen.



Die Männchen können nur selten beobachtet werden. Sie fliegen bei Sonnenschein in stürmischem Zickzack-Flug an Waldrändern entlang.